

Metall-/Amalgamsanierung



Amalgam in Kontakt zu Goldlegierung – immer ein galvanischer Kurzschluss, die raue Oberfläche entsteht durch Korrosion.

Die vor einigen Jahren in den Medien veröffentlichten Ergebnisse der Studie der Uni Tübingen über rund 20.000 ausgewertete Speicheluntersuchungen bei Patienten mit Amalgamfüllungen haben selbst die Schulmediziner aufgeschreckt: Statistisch konnte nachgewiesen werden, dass Patienten mit Amalgamfüllungen deutlich häufiger unter chronischen Erkrankungen leiden als die Kontrollgruppe ohne Amalgam im Mund.

Die Forderungen nach einem generellen Amalgamverbot werden wieder laut. EU-weit wurde nun der Einsatz von Amalgam noch weiter eingeschränkt, in vielen Ländern gar verboten. Vor diesem Hintergrund stellt sich für viele Patienten die Frage nach den Möglichkeiten der Amalgamsanierung.

Untersuchungen zeigen, dass auch Dentallegierungen für Zahnersatz nachhaltig das Immunsystem stören können. Auch hochgoldhaltige Legierungen, nicht nur die seit Jahren umstrittenen Palladiumverbindungen oder Amalgam, geben ununterbrochen Bestandteile in die umgebenden Gewebe und Speichel durch Korrosion und Abrieb ab.

Wissenschaftler belegten einen erheblichen Anstieg der Konzentration von Gold und Platin in Urin und Stuhl nach Eingliederung von entsprechendem Zahnersatz. Noch drei Monate nach Eingliederung ist die Konzentration um das 7-fache erhöht.

Umweltmediziner und -zahnmediziner finden regelmäßig bei ihren Untersuchungen Hinweise darauf, dass das Immunsystem dadurch nachhaltig beeinflusst werden kann. Symptome wie Allergiebereitschaft, aber auch das „Müdigkeitssyndrom“ und das „MCS-Syndrom“ (erhöhte Chemikalienempfindlichkeit) werden damit in Verbindung gebracht.

**Ein ganzheitlicher Grundsatz:
Je weniger Metall im Mund, umso besser!**

Hier einige Beispiele, auf welche Organe und Organsysteme bestimmte Metalle einwirken und welche Folgewirkungen sie auslösen können:

- **Gold:** Herz-Kreislauf, Psyche, Depressionen
- **Silber:** Urogenitaltrakt, Magen
- **Platin:** Endolainum (Drüsensystem)
- **Palladium:** Bewegungsapparat, rheumatiforme Beschwerden, Psyche, hoch labile Stimmungslagen

Gerade für das Metall Palladium, in den vergangenen Jahren Streit-Zündstoff zwischen Ärzten und Patienten wegen unkalkulierbarer Risiken bzw. umstrittener Gesundheitsbeeinträchtigungen, haben sich typische Beschwerdebilder bestätigt: Rheumatische Leiden und solche neuralgischer Art.